

Namensgenossen, dessen Wert Ziegelbauer (s. u.) ihm irrihümlich zuschreibt. Er starb bald nach 1182. Seine Opp. hist. sind abgedruckt in Mon. Germ. hist. Scriptt. XX, 561—620; weitere Schriften von ihm bietet (nach der Ausgabe von Bez.) Migne, PP. lat. CCIV, 1 sqq. (Vgl. Ziegelbauer, Hist. rei lit. Ord. S. Bened. III, Aug. Vindel. 1754, 166—170; Mon. Germ. hist. l. c. 559 sq.; Wattenbach II, 421 f.) [Zed.]

Rainer a Pisis (Pisanus; auch a Rivalto [Castell bei Pisa]), O. Pr., theologischer Schriftsteller des 14. Jahrhunderts, trägt seinen Beinamen wahrscheinlich von Pisa als seinem Geburtsort. Er compilirte aus den Werken berühmter Theologen und Canonisten eine Summa universae theologiae, worin er die Materien nach dem Alphabet ordnete. Später erhielt das Werk den Titel Pantheologia. Nach Erfindung der Buchdruckerkunst wurde es oft gedruckt, z. B. zu Nürnberg 1474 in der Neubearbeitung durch den Minoriten Jacobus Florentinus. Rainer starb um 1351. Muratori (Rer. Ital. Scriptt. XI, Mediol. 1727, 286) vermuthet, der Dominicaner Raynerius Granchi aus Pisa, welcher um 1345 ein in der Form äußerst mangelhaftes Gedicht De Proeliis Tusciae in 8 Büchern verfasste, sei identisch mit dem Verfasser der Pantheologia. (Vgl. noch Echard, Scriptt. Ord. Praed. I, Paris. 1719, 635 sq.; II [1721], 819, und die bei Chevalier, Rép. s. v. Raynier de Rivalto [Pise], angegebene Literatur.) [Zed.]

Rainer Sacconi, s. Sacconi.

Rakauer Katenismus, s. Socinianer.

Ram, Peter Franz Xaver de, hervorragender belgischer Historiker, wurde am 2. September 1804 zu Löwen geboren. Er erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung im bischöflichen Colleg zu Mecheln. Da er sich zum geistlichen Stand berufen fühlte, trat er in das Priesterseminar ein und empfing am 19. März 1827 die Priesterweihe. Zunächst wurde er nun zum Archivar der Erzdiocese und zum Professor am Priesterseminar ernannt. Als nach der belgischen Revolution die Bischöfe die Errichtung einer katholischen Hochschule beschlossen, wählten sie de Ram zum Leiter derselben. Die neue Universität wurde 1834 zu Mecheln eröffnet, aber schon bald (1835) nach Löwen (s. d. Art.) verlegt. Als ständiger Rector dieser Hochschule trug de Ram zu deren Gedeihen durch sein Organisationstalent, seine Begeisterung für die Wissenschaft und durch imponirende Würde, mit der sich Mühe paarte, sehr viel bei. Von seinen literarischen Werken sind die bedeutendsten: das Synodicon Belgicum (Mecheln 1828—1858, 4 Bde.), welches die Acten der Synoden der Erzdiocese Mecheln sowie der Bisthümer Gent und Antwerpen aus der Zeit nach dem Tridentinum bis zum Concordat von 1801 enthält; sodann seine Ausgabe der für die niederländische Geschichte des 15. Jahrhunderts überaus wichtigen lateinischen Chronik des Edmund von Dwynter (Brüssel

1854—1860, 3 Bde.; vgl. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen II, 3. Aufl., Berlin 1887, 29). Von den sehr geschätzten Analectes pour servir à l'hist. ecclés. de la Belgique, welche Abhandlungen und Documente zur belgischen Kirchengeschichte enthalten, erschienen die beiden ersten Bände (Brüssel 1864 und 1865) unter seiner Leitung. Mit besonderem Eifer wandte de Ram sich der Erforschung der ruhmvollen Geschichte der alten Universität Löwen (s. d. Art.) zu. Die Resultate seiner Studien legte er in zahlreichen Abhandlungen nieder, welche er namentlich in den Analectes pour servir à l'hist. de l'université de Louvain veröffentlichte. Außerdem hatte er große Vorliebe für Hagiographie. Er besorgte unter Anderem eine neue, dem Fortschritt der historischen Wissenschaft entsprechende Bearbeitung von Butlers Leben der Heiligen (Löwen 1828—1835; 2. Aufl. Brüssel 1846—1850). Für ein umfassendes Werk über die belgischen Heiligen sammelte er seit vielen Jahren unermüdlich Materialien; 1864 erschien zu Löwen der I. Band dieser Hagiographie nationale (II. Bb. ebd. 1868). Hervorzuheben ist noch sein Verdienst um die Fortführung der Acta Sanctorum. Daß das monumentale Werk (seit 1837) in Belgien, und zwar durch Mitglieder der Gesellschaft Jesu, fortgesetzt wird, ist besonders dem rührigen Rector der Universität Löwen zu verdanken, der den belgischen Nationalstolz zu wecken wußte (vgl. d. Art. Holland II, 990). De Ram starb am 14. Mai 1865. Er war ein sehr thätiges Mitglied der Académie royale de Belgique (speciell der Commission royale d'histoire), in deren Namen Gachard ihm einen sehr warmen Nachruf widmete; auch gehörte er zu den auswärtigen Mitgliedern der hist. Classe der bayerischen Akademie. (Vgl. Revue cath. XXIII, Louvain 1865, 317 ss. et 330 ss.; de Buck, Mgr. de Ram, Paris 1865; Döllingers Necrolog in den Sitzungsberichten der bayr. Akad. der Wissensch. 1866, I, 401 ff.) [Zed.]

Rama (רָמָה, fast immer mit dem Art. הַרְמָה), Stadt im Gebiet des Stammes Benjamin (Jos. 18, 25. Jer. 31, 15 u. d.), civitas Saulis in sexto miliario ab Aelia ad septemtrionalem plagam contra Bethel (Lagarde, Onomast. saora, 2. ed., 177), bei Josephus (Antt. 8, 12, 3) Ἀραμάων, jetzt er-Ram (Robinson, Palästina II, Halle 1841, 566), 2 Stunden nördlich von Jerusalem (Palest. Explor. Fund 1881, 196). [Raulen.]

Ramaban, der neunte Monat im Jahre der Araber, ist nach dem Koran (Sure 2, 181 ff.) der Fastenmonat, in welchem der Koran herabgestiegen ist. Freiwilliges Fasten gilt den Mohammedanern auch zu anderen Zeiten als sehr verdienstlich, so namentlich in den Monaten Radschab und Schaban; die Fastenzeit des Ramadan ist dagegen vorgeschrieben, und wer sie nicht beobachten kann wegen einer Reise oder wegen Krankheit, muß zum Ersatz an ebensoviel anderen Tagen